

Haushaltsrede zum Haushaltsplan 2021 |Stadt Geisingen | CDU-Fraktion

Fraktionsvorsitzender **Christoph Moriz** (es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Numberger,
geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
sehr geehrte Damen und Herren,

Nichts ist so beständig wie der Wandel – egal ob man diese Weisheit dem Griechen Heraklit oder dem Engländer Charles Darwin zuschreibt, für eine Haushaltsrede im vergangenen Jahr hätte sie jedenfalls gepasst wie die berühmte Faust aufs Auge.

Mit Bürgermeister Martin Numberger steht eine neue Persönlichkeit an der Spitze von Verwaltung und Gemeinderat, ein neues und mit großen Veränderungen gewähltes Gremium, personeller Wechsel in der Kämmerei und als ob das noch nicht ausreichte, die Einführung des neuen Haushaltsrechts als Tüpfelchen auf dem i.

Also wahrlich ausreichend Wandel – und dennoch ein hohes Maß an Beständigkeit, weil der Haushaltsplan und die Finanzen der Stadt Geisingen auch im abgelaufenen Jahr wieder auf einer grundsoliden Basis standen. Diese damit auch nachhaltige Finanzplanung zeichnet die Arbeit der Verwaltung und des Gemeinderats unserer Stadt bereits seit vielen Jahren aus und damit stehen wir auch in der Verantwortung für nachkommende Generationen.

Wenn wir uns heute Abend zum Haushaltsplan 2021 austauschen haben wir alle zunächst das gemeinsam erarbeitete Zahlenwerk im Blick. Und auch wenn ich persönlich eine gewisse Affinität zu Zahlen, Daten und Statistiken habe, möchte ich bewusst darauf verzichten, die Positionen im Einzelnen durchzugehen. Das würde zum einen den zeitlichen Rahmen sprengen und zum anderen sollte eine Einschätzung der finanziellen Großwetterlage der Stadt Geisingen und damit auch der finanziellen Spielräume für die kommenden Jahre im Vordergrund stehen.

Planung ist immer eine möglichste plausible Abbildung einer in der Zukunft eintretenden Realität. Und die Finanzplanung einer Kommune orientiert sich dabei zumindest beim laufenden Betrieb kommunaler Einrichtungen am Ergebnis des oder der Vorjahre. Seit dem Einstieg in das neue Haushaltsrecht ist jetzt gut ein Jahr vergangen. Und nach wie vor haben wir alle etwas Mühe damit, uns mit dem neuen

System zurechtzufinden. Das hat sicher mehrere Gründe. Da sind zum einen neue Produktgruppen und Kostenstellen im Vergleich zum Vorjahr. Zum anderen sind es aber auch diejenigen Ausgaben, die aus dem ehemaligen investiven Bereich neu im Ergebnishaushalt direkt ergebnismindernd wirken. Dazu gehört zum Beispiel die oberflächliche Sanierung von Straßen und Wegen oder auch die Sanierung von Gebäuden, wenn nicht mindestens drei von sieben Gewerken ausgeführt werden. Und dabei geht es um Positionen, die sich durchaus im sechsstelligen Bereich bewegen können.

Und neben der nach wie vor fehlenden Eröffnungsbilanz, und das ist wohl das größte Defizit bei einem neu zu erstellendem Haushaltsplan, können wir nicht auf ein Rechnungsergebnis mit identischen Produktgruppen und Kostenstellen aus dem Vorjahr bzw. Vorvorjahr zurückgreifen. Das hatten wir für dieses Jahr aber auch nicht erwartet. Für die Haushaltsplanberatungen für 2022, spätestens aber für 2023 würde das die Planungen im Ergebnishaushalt aber deutlich erleichtern und der Realität auch ein Stück näherbringen.

Für 2020 sind wir im Ergebnishaushalt noch von einem Defizit von über einer Million Euro ausgegangen, und das obwohl der Ergebnishaushalt in der Planung zumindest ausgeglichen sein sollte. Stand November dieses Jahres verzeichnet der Ergebnishaushalt einen Überschuss von rund drei Mio. Euro. Wie hoch am Ende des Jahres der Überschuss auch immer sein mag, zeigt diese Differenz doch auch deutlich die Schwierigkeiten der Planung auf. Und die Differenz kann nicht ausschließlich mit ehemals im Vermögenshaushalt und jetzt im Ergebnishaushalt veranschlagten Investitionen zusammenhängen, die aus Kapazitätsgründen im laufenden Jahr nicht umgesetzt werden konnten. Vielmehr stellt sich in diesem Zusammenhang auch die Frage, ob der laufende Betrieb aller kommunaler Einrichtungen in der Realität nicht kostengünstiger bewerkstelligt wird als im Planwerk angenommen. Um aber diese positive und erfreuliche Differenz auch zeitnah besser einordnen zu können und somit auch eine Einschätzung für kommende Jahre zu erhalten, bitten wir die Verwaltung die Abweichung zum Planansatz im Ergebnishaushalt aufzuschlüsseln in

1. außerplanmäßige Einnahmen durch Grundstücksverkäufe und den coronabedingten Finanzhilfen von Bund und Land,

2. nicht abgerufene Mittel für kleinere im Ergebnishaushalt dargestellte Investitionen und
3. die tatsächlichen Einsparungen im laufenden Betrieb der kommunalen Einrichtungen verglichen mit dem Planansatz.

Das positiv zu erwartende Resultat im Ergebnishaushalt hängt aber auch damit zusammen, dass die Stadt Geisingen finanziell gesehen gut durch das Krisenjahr 2020 gekommen ist. Mit einem Rückgang der Gewerbesteuereinnahmen um 200.000 Euro auf rund 5 Mio. Euro liegen wir in einem nicht außergewöhnlichen Schwankungsbereich. Da hat es viele andere Städte und Gemeinden deutlich schlimmer getroffen. Bleibt zu hoffen, dass wir auch im kommenden Jahr den Planansatz bei der Gewerbesteuer mit 5,2 Mio. EUR annähernd erreichen werden.

Die positive Entwicklung des Ergebnishaushaltes 2020 hat auch zur Folge, dass die geplante Rücklagenentnahme von rund 3,5 Mio. EUR nicht getätigt werden muss. Das sichert uns liquide Mittel und auch finanzielle Spielräume für die kommenden Jahre.

Für den Ergebnishaushalt 2021 geht der heute zu verabschiedende Haushaltsplan wieder von einem Defizit aus. Auch wenn dieses etwas geringer ausfällt als das für 2020 geplante, sind wir von einem ausgeglichenen Ergebnishaushalt noch ein gutes Stück entfernt. Mit der Kenntnis eines Rechnungsergebnisses aus dem Vorjahr, und davon bin ich überzeugt, werden wir künftig in diesem Bereich eine ausgeglichene Planung auf die Beine stellen können.

Die nach wie vor gute Finanzlage und liquide Mittel in Höhe von über 8 Mio. Euro lassen auch in 2021 ein hohes Maß an Investitionstätigkeit zu. Das ist überaus erfreulich, in vielen Bereichen auch dringend geboten und notwendig. Unter anderem sind hier Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden, auch im Bereich Brandschutz, die Planung und Erschließung von Baugebieten und die Weiterentwicklung der kommunalen Gebäudekonzeption für Kindergärten und Schule, auch mit den daraus resultierenden baulichen Maßnahmen zu nennen. Dennoch sind wir in unseren Beratungen nicht ohne Streichungen von Mittelanmeldungen ausgekommen. Die Priorisierung und Unterscheidung künftiger Maßnahmen zwischen dringend erforderlich, notwendig und wünschenswert wird dabei sicher nicht immer ganz einfach. Aber damit orientieren wir uns auch an der Finanzdisziplin vergangener

Jahre und sichern Finanzierungsvolumen für Projekte in der Zukunft. Neben der Finanzierbarkeit von Projekten sollte bei den Haushaltsplanberatungen künftig auch noch ein anderer Grundsatz gelten. Die geplanten Investitionen sollten auch im Hinblick auf die personellen Kapazitäten in der Verwaltung, in Architektur- und Ingenieurbüros und auch bei den ausführenden Unternehmen realistisch betrachtet umsetzbar sein. Auch dieser Grundsatz wird dazu führen, dass Planung und Rechnungsergebnis zukünftig sich ein Stück näherkommen. Und mit diesen Grundsätzen Finanzierbarkeit und Umsetzbarkeit können wir Haushaltsberatungen für die Zukunft beherzt angehen und vieles auf den Weg bringen. Und die Liste an künftigen Vorhaben ist lang. Angesichts der großen Anzahl von anstehenden Gebäude- und Straßensanierungen, der Ausbau der digitalen Infrastruktur und vielem anderen mehr, mag sich der eine oder andere vielleicht die Frage stellen, wie das alles zu schaffen und auch zu bezahlen sein wird. Da hilft auch mal der Blick zurück in die Vergangenheit und darauf was sich die Raumschaft Geisingen in den letzten 10 Jahren alles erarbeitet hat. Den Neubau der Stadt- und Sporthalle, die Sanierung des Gemeinschaftshaus Gutmadigen, der Rathäuser in Kirchen-Hausen und Leipferdingen, die Anschaffung neuer Feuerwehrrzeuge, die Sanierung von Schulgebäude 1 und des Kindergartens am Stadtgraben, um nur einige Großprojekte zu nennen. Das wir das alles geschafft haben ist auch Ergebnis einer soliden Finanzpolitik und kann uns auch darin bestärken diesen Weg beharrlich weiterzugehen.

Wir die CDU-Fraktion stimmen den Haushaltsplänen für 2021 vollumfänglich zu.

Ein schwieriges Jahr 2020 liegt fast hinter uns, und vor uns noch eine schwierige Zeit auch der Ungewissheit und des Hoffens. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, allen voran Ihnen Herr BM Numberger für die stets gute und offene Zusammenarbeit. Diesen Dank richte ich auch an alle Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats für den fairen Umgang miteinander und eine gepflegte Diskussionskultur. Das ist auch eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg einer Kommune.

Besonderer Dank gilt auch allen Unternehmern unserer Raumschaft, die ihre Firmen und ihre Belegschaft sicher durch dieses Jahr gesteuert haben und sich klar zum Standort Geisingen bekennen.

Bedanken darf ich mich an dieser Stelle auch bei allen ehrenamtlich tätigen Personen und den Verantwortlichen unserer Vereine und Gruppierungen, die sich trotz aller Unwegsamkeit mit viel Idealismus für ihren Verein und dessen Mitgliedern einsetzen.

Ich wünsche alle Bürgerinnen und Bürgern ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest, alles Gute für das neue Jahr 2021, vor allem aber Gesundheit.